

Verbindungen wirken

CSR und soziale Kooperationen

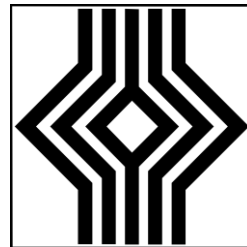
Jahrestagung des UPJ-Netzwerks engagierter
Unternehmen und Mittlerorganisationen



Die Wirkung von Kooperationsprojekten messen mit der Nutzwertanalyse

Prof. Dr. Egon Endres

Katholische Stiftungsfachhochschule München





Die Wirkung von Kooperationen messen mit der Nutzwertanalyse

Workshop bei der Jahrestagung des UPJ-Netzwerkes
am 12. November 2013 in Berlin

Prof. Dr. Egon Endres
Katholische Stiftungsfachhochschule München

These 1

CSR ist anspruchsvoll und komplex. Zum einen gibt es eine Vielzahl an Anspruchsgruppen mit einer großen Bandbreite an Erwartungen und Interessen. Zum anderen geht es stets um Werte und Überzeugungen.



These 2

CSR ist auf Früherkennungsformen angewiesen, die schwache Signale wahrzunehmen vermögen.

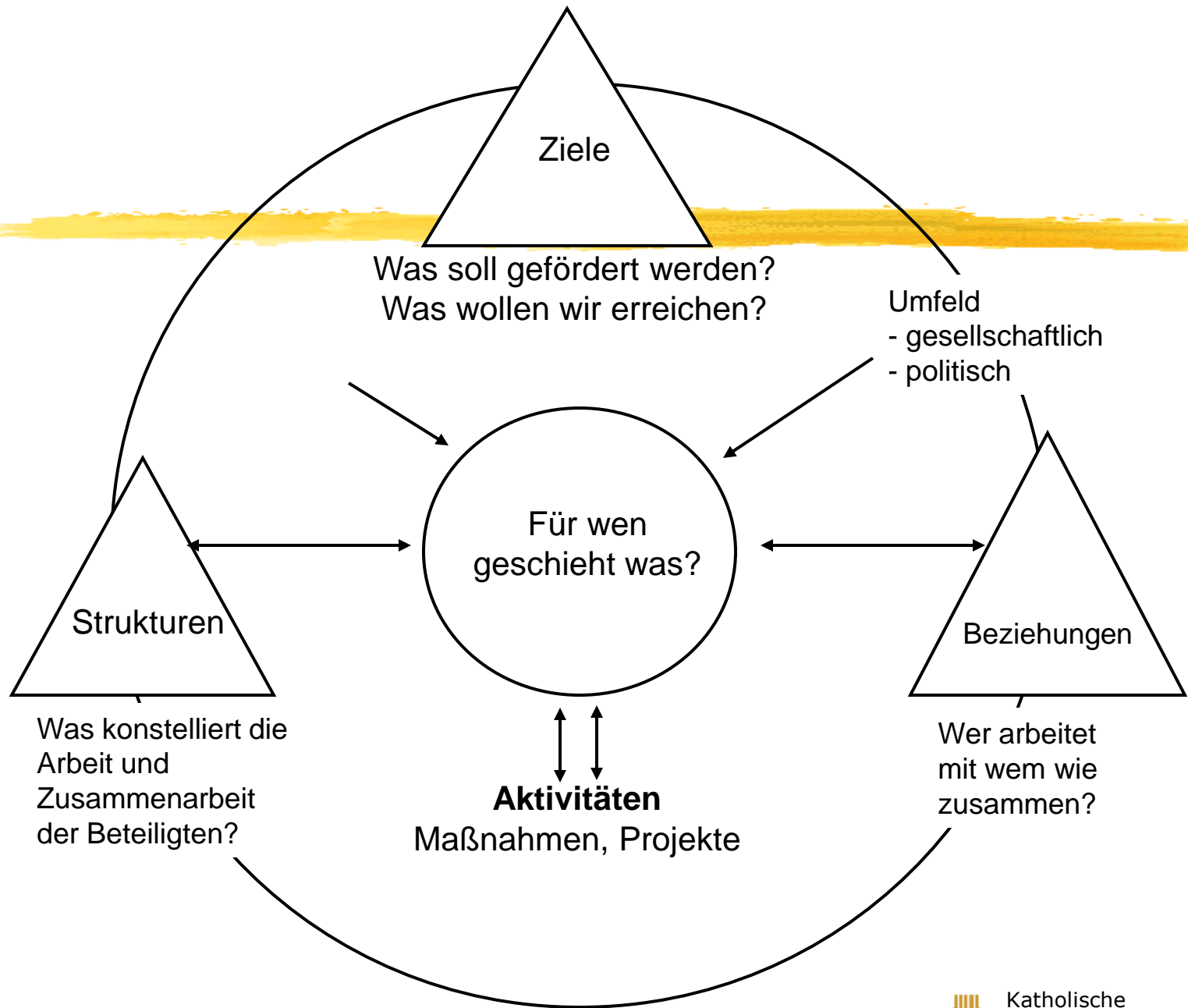
Solche schwachen Signale liegen meist nicht in Zahlen vor, sondern tauchen als Erfahrungen und Stellungnahmen auf.



These 3

Evaluationsformen sind dann besonders wirksam, wenn die unterschiedlichen Anspruchsgruppen bei der Entwicklung der Bewertungskriterien einbezogen werden.





Vorteile von Nutzwertanalysen

Für die Projektpartner

- ⌘ Prägnantere Zieldefinition und Zielerreichung
- ⌘ Verbesserung der Kooperation mit den Anspruchsgruppen
- ⌘ Verbesserung von Professionalität und Kompetenz

Für die Geldgeber

- ⌘ Verbesserte Erfüllung des Projektauftrages
- ⌘ Erhöhung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- ⌘ Verbesserung der Effektivität und Professionalität der Dienstleistungen



Standards von Nutzwertanalysen

- ⌘ Nützlichkeit Ausrichtung an geklärten Evaluationszwecken und am Informationsbedarf der Anspruchsgruppen
- ⌘ Durchführbarkeit Planung und Ausrichtung: realistisch, durchdacht, diplomatisch, kostenbewusst
- ⌘ Fairness respektvoller und fairer Umgang mit den betroffenen Personen und Gruppen
- ⌘ Genauigkeit hervorbringen und vermitteln gültiger Informationen und Ergebnisse zu Evaluationsgegenstand und Fragestellung



Die Berechnung des Nutzwertes

Durch Gewichtung und Bewertung ergibt sich
der Nutzen aus der Sicht der Beteiligten:

Gewichtung x **Bewertung**
(0 - 100 %) (0 - 10 Punkte)

 = **Nutzwert** 





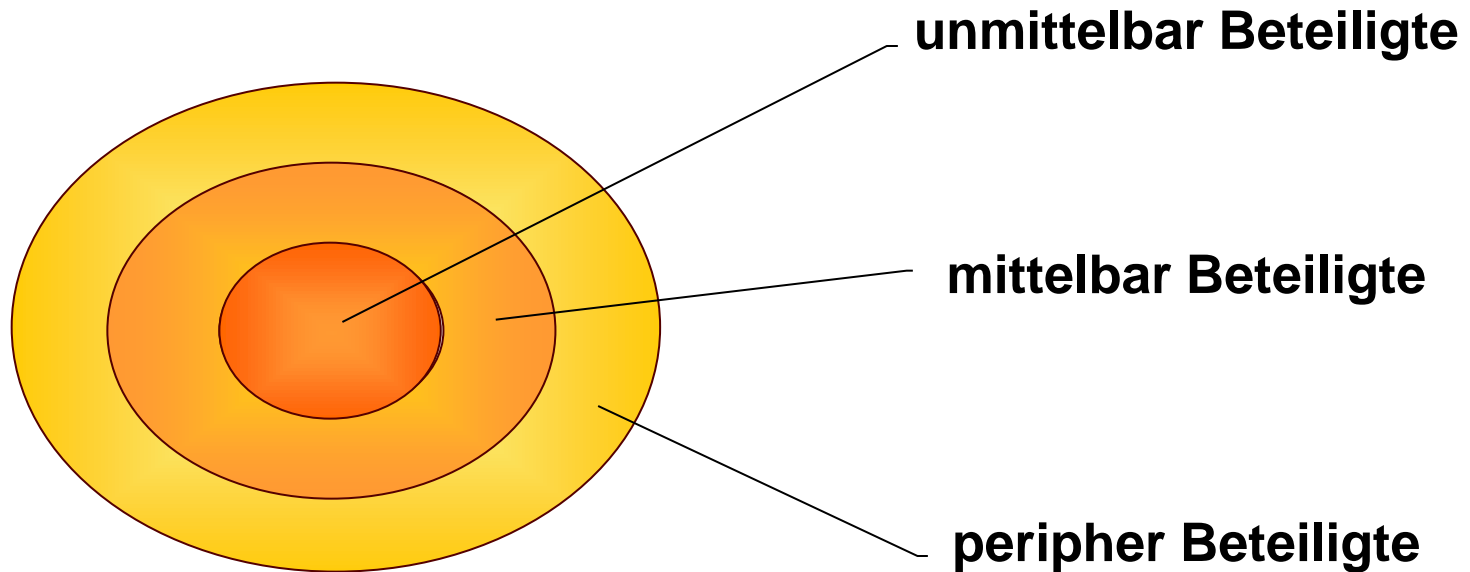
Der Projekt-Nutzwert bedeutet also...



**wie die Beteiligten die
Zielerreichung des Projekts einschätzen.**

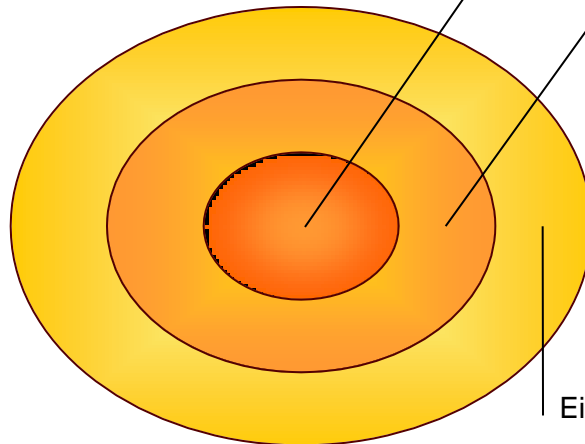


Kreise der Beteiligten/Betroffenen



Beteiligte – ein Beispiel

Kreise der Betroffenen/Beteiligten



SchülerInnen, Eltern, JugendsozialarbeiterInnen an Schulen, Jugendamt, Schule (Lehrkräfte, Schulleitung, Beratungslehrkräfte, Schulpsychologe)

Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe, alle anderen Schülerinnen, die nicht unmittelbar zur Zielgruppe von JaS gehören, Elternbeirat SchülerInnenvertretungen, Schulaufsicht, andere sozialpädagogische Dienste an der Schule Mittagsbetreuung, Hort, offene und gebundene Ganztagsschule, Praxisklasse, Angebote der Agentur für Arbeit), Einrichtungen der Jugendhilfe

Einrichtungen der Jugendhilfe (Jugendhäuser, kommunale Jugendarbeit, Erziehungsberatung etc.), Gemeinden, Agentur für Arbeit, Ausbildungsbetriebe, Polizei, Kommunen, Einrichtungen des Gesundheitssystems (z.B. Ärzte, Schwangerschaftskonfliktberatung), Sozialberatung, Migrationsdienste, Dienste des Jugendschutzes

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)



Leitfragen: Welches Gewicht haben die einzelnen Kriterien für Sie?
Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Stand?

Ge- wich- tung in %	Hauptkriterien	Unterkriterien	Ge- wich- tung in %	Bewer- tung: 0 (= sehr unzufrie- den) bis 10 (= sehr zufrieden)
45 %	Zusammenarbeit mit Partnern (A)	(A.1) Projektberatung; Projekt- und Partnerbegleitung	50 %	8
		(A.2) Projektevaluierung	30 %	6
		(A.3) Weiterbildung für Partner	20 %	8
			100 %	
35 %	Zusammenarbeit (B) Klinik - Hilfswerk	(B.1) Antragsprüfung	20 %	7
		(B.2) Medizinische Fachberatung RAG Südl. Afrika	10 %	5
		(B.3) Fachlicher Austausch	20 %	7
		(B.4) Policy-Entwicklung	30 %	7
		(B.5) Fachkräfteeinsatz im Gesundheitsbereich	10 %	5
		(B.6) Verfahrensregeln und Steuerungsmechanismen	10 %	3
		100 %		
20 %	Rollenverständnis (C)	(C.1) Gewichtung der Kooperationsbeziehung	40 %	6
		(C.2) Arbeitsteilung (Mandat, Außenvertretung z.B. bei AIDS- Kampagne, Pharmadialog, AFNG)	40 %	7
		(C.3) Öffentlichkeitsarbeit	20 %	3
			100 %	
100 %				



Zum Beispiel...

Projekt Gesamtleitung der Kinderkrippen
Kriterienbaum der Nutzwertanalyse

1. Welches Gewicht haben die einzelnen Kriterien/Perspektiven für Sie?
 2. Wie bewerten Sie die bisherigen Aktivitäten in Bezug auf die ursprünglichen Projektziele?

Einordnung des Vorhabens in Bezug auf die Projektziele

Hauptkriterien der Projektziele	Unter Kriterien der Projektziele	Gewichtung in %
Eltern (A)	(A.1) Eltern sind mit den Rahmenbedingungen zufrieden (A.2) Eltern sind mit der pädagogischen Qualität zufrieden (A.3) Eltern haben eine "Zwischenstufe" zum Träger bei Veränderungen, F (A.4) Eltern haben die Möglichkeit die Gremienarbeit der Gesamtleitung und die ihrer Kinder sozialpolitischer Ebene zu verfolgen (z.B. Übergänge, Öffnungszeiten)	15,00%
MitarbeiterInnen (B)	(B.1) MitarbeiterInnen (B.2) Die LeiterInnen profitieren von der effektiven Aufgabenverteilung zwischen Leitung und Gesamtleitung (B.3) Die LeiterInnen werden bei der Teamentwicklung systematisch fachlich unterstützt (B.4) Die Gesamtleitung gewährleistet für die MitarbeiterInnen den Informationsfluss (Personalangelegenheiten, Trägerinfo)	25,00%
Einrichtung (C)	(C.1) Gemeinsames...	30,00%

Projekt Gesamtleitung der Kinderkrippen
Kriterienbaum der Nutzwertanalyse

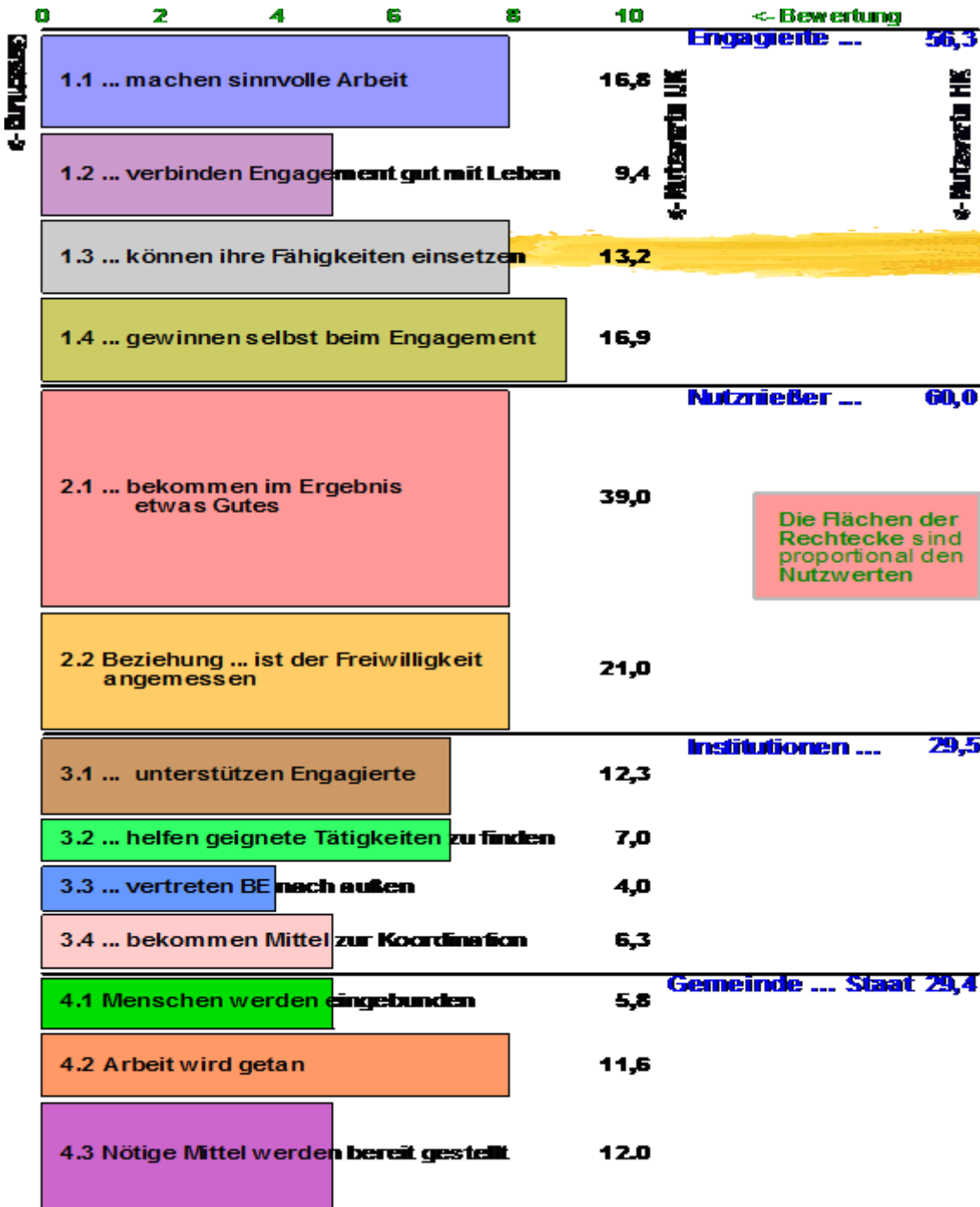
1. Welches Gewicht haben die einzelnen Kriterien/Perspektiven für Sie?
 2. Wie bewerten Sie die bisherigen Aktivitäten in Bezug auf die ursprünglichen Projektziele?

Einordnung des Vorhabens in Bezug auf die Projektziele

Hauptkriterien der Projektziele	Unter Kriterien der Projektziele	Gewichtung in %	Punkte 0-10 (0 = sehr unzufrieden bis 10 = sehr zufrieden)	Nutzwert
15,00% Eltern (A)	(A.1) Eltern sind mit den Rahmenbedingungen und mit der pädagogischen Qualität zufrieden.	70,00%	9	9,45
	(A.2) Eltern haben eine "Zwischenstufe" zum Träger bei Veränderungen, Konflikten.	20,00%	7	2,1
	(A.3) Eltern haben die Möglichkeit, über die Gremienarbeit der Gesamtleitung, ihre Interessen und die ihrer Kinder auf sozialpolitischer Ebene zu verfolgen (z.B. Übergänge, Öffnungszeiten).	10,00%	5	0,75
25,00% MitarbeiterInnen (B)	(B.1) MitarbeiterInnen sind zufrieden.	100,00%	21	12,3
	(B.2) Die LeiterInnen profitieren von der effektiven Aufgabenverteilung zwischen Leitung und Gesamtleitung.	50,00%	8	10,0
	(B.3) Die LeiterInnen werden bei der Teamentwicklung systematisch fachlich unterstützt.	20,00%	8	4,0
	(B.4) Die Gesamtleitung gewährleistet für die MitarbeiterInnen den Informationsfluss (Personalangelegenheiten, Trägerinfo)	20,00%	9	4,5
30,00% Einrichtung (C)	(C.1) Gemeinsames...	100,00%	9	2,25

Kriteriensystem - Nutzwertberechnung

Hauptkriterien HK	% HK	Unterkriterien UK	% UHK	% UK	Punkte UK	NW UK	AP UK	AP HK
1. Konzept Ziele, erwartete Wirkungsweise des sozialpolitischen Handelns		1.1. Das Konzept formuliert ein exaktes Ziel und bildet alle Wirkungsebenen ab.						
		1.2. Die Maßnahme orientiert sich an gesetzlichen Vorgaben und setzt diese um (u.a. haushaltsrechtliche Grundsätze, Fördergrundlagen, Grundgesetz).						
		1.3. Die Maßnahme ist vom konzeptionellen Rahmen her nachhaltig, verlässlich, adäquat und umsetzbar gestaltet und implementiert.						
		1.4. Die Maßnahme ist vor Ort gelungen implementiert.						
		1.5. Die Maßnahme ist in die öffentliche Förderung im Gesamten und im spezifischen Maßnahmenkomplex im Besonderen sinnvoll und synergetisch eingebettet.						
2. Vollzug Durchführung der Maßnahme		2.1 Die Ressourcen zur Durchführung des Vollzugs sind ausreichend (Personal, Geld, Zeit, Räume etc.).						
		2.2. Die Maßnahme ist gut organisiert (Leitung, Rahmenbedingungen Träger...).						
		2.3. Das Personal ist entsprechend qualifiziert und kompetent.						
		2.4. Die Maßnahme ist in tragfähige Kooperationsnetze eingebettet.						
3. Leistung Produkte, die im Vollzug erbracht werden		3.1. Es werden die richtigen Dinge getan (Effektivität).						
		3.2. Die Dinge werden richtig getan (Effizienz).						
		3.3. Die erbrachten Leistungen sind ausreichend.						
		3.4. Die Maßnahme wird mit angemessenem Aufwand umgesetzt (Kosteneffizienz).						
4. Veränderung Bei der Zielgruppe eingetretene Veränderungen		4.1. Die Lebenssituation der Zielgruppe stabilisiert bzw. verbessert sich durch die Maßnahme.						
		4.2. Die individuelle Handlungsfähigkeit und die persönlichen Handlungsressourcen der Zielgruppe stabilisieren bzw. verbessern sich.						
		4.3 Die Zielgruppe bleibt bzw. wird durch die Leistung in die Gemeinschaft integriert.						
		4.4. Die Veränderung bei der Zielgruppe ist auf die Maßnahme zurückzuführen.						
5. Wirkung Auswirkungen auf gesellschaftlicher Ebene durch die Veränderung		5.1. Die Maßnahme stabilisiert bzw. fördert positiv die soziale Lebenssituation der Zielgruppe (Familie, nächstes soziales Umfeld).						
		5.2. Die Teilhabe von sozial Benachteiligten an spezifischen gesellschaftlichen Prozessen stabilisiert bzw. erhöht sich (Inklusion).						
		5.3. Die Maßnahme fördert die Stärkung der Selbstverantwortung und dadurch das Handeln und die Verantwortung (Ehrenamt...)						



Visualisierung des Nutzwertes

Die Flächen der Rechtecke sind proportional den Nutzwerten

Die Einführung von Nutzwertanalysen



Die Wirkung von Kooperationen messen mit der Nutzwertanalyse

- ⌘ Die **Beteiligten** operationalisieren selbst die Kriterien, ihre Gewichtung und **bewerten kommunikativ den Zielerreichungsgrad**.
- ⌘ Die **Beteiligung** der Projektakteure **ermöglicht einen direkten Lernprozess**.
- ⌘ Die einzelnen Kriterien sind nicht unverbunden; sie können zu einer **Gesamtbeurteilung** zusammengefasst werden.
- ⌘ Durch die **systemische Beteiligung** der Betroffenen erschließen sich **nachvollziehbare Tendenzaussagen** zu gesellschaftlichen Entwicklungen





Die Wirkung von Kooperationen messen mit der Nutzwertanalyse

Vortrag bei der Jahrestagung des UPJ-Netzwerkes
am 12. November 2013 in Berlin

Prof. Dr. Egon Endres
Katholische Stiftungsfachhochschule München